

Erfahrungsbericht WiSe 18/19: Barcelona

Vorbereitung

Bevor es für mich nach Barcelona losgehen konnte, mussten verschiedene Dokumente ausgedruckt, unterschrieben und nach Spanien geschickt werden. Um den Überblick zu behalten, gab es einige Vorträge und eine Check-Liste auf der Website des Erasmus-Büros. Bei Fragen konnte man sich aber auch immer an Frau Mann wenden. Bei einem der Vorträge lernte ich eine Kommilitonin kennen, die auch einen Platz in Barcelona bekommen hatte. Zusammen konnte wir den ganzen Zettelwirrwarr besser meistern und es war außerdem schön zu wissen, dass man schon eine Person vor Ort kennen würde.

Unterkunft

Anfangs war ich mir nicht sicher, wie ich eine passende Wohnung im Ausland von Deutschland aus bekommen sollte. Gerade in Barcelona sind online viele Betrüger am Werk, die Wohnungen posten, die gar nicht existieren. Freunde von mir haben aber gute Erfahrungen mit Badi, resa housing und Spot-a-home gesammelt. Ansonsten kann ich es nur empfehlen, in Facebook-Gruppen zu schauen und im Bekanntenkreis nachzufragen. Man kann aber auch erst vor Ort suchen, da freie Zimmer häufig direkt am nächsten Tag besucht und bezogen werden können. Die Mietpreise sind grundsätzlich sehr viel teurer als in Göttingen. In der Regel liegen sie zwischen 400 und 600 Euro. Ich hatte das Glück, ein zentrales und günstiges (dafür aber auch sehr kleines) WG-Zimmer über eine Bekannte zu bekommen. Als Stadtteile kann ich El Born, Gracia und Barri Gòtic sehr empfehlen.

Ankunft und Einführungswoche

Ende August flog ich nach Barcelona und hatte noch zwei Wochen Zeit, um mich in der neuen Stadt einzufinden. In der ersten und zweiten Septemberwoche wurde über die Erasmus-Gruppe ESN eine O-Woche angeboten. ESN ist eine internationale Organisation, die nicht nur in Spanien Veranstaltungen für internationale Studierende anbietet. Es wurden beispielsweise viele Ausflüge und Aktivitäten (z.B. eine Tapas-Tour, Sagrada-Familia-Führung, Walking Tour, Wochenendausflüge in die Berge, etc.) geplant. So konnte ich direkt in der ersten Woche neue Leute aus aller Welt kennenlernen.

Universität de Barcelona und meine Kurswahl

Am 12. September fand die Einführungsveranstaltung der juristischen Fakultät der UB statt, bei der der Semesterablauf und die Prüfungssysteme erklärt wurden. Meine gewählten Kurse waren Teil des „Erasmus-Pakets“, was leider nur im Wintersemester angeboten wird. Die Kurse wurden in kleinen Klassen nur für Erasmusstudierende angeboten und beinhalteten die Einführungen in das spanische Zivil-, Prozess- und Öffentliche Recht auf Spanisch. Die Kurse kann ich auf jeden Fall empfehlen, da sie einen guten Überblick über das spanische Recht vermitteln. Allerdings sollte man am besten min. B1, besser noch B2, als Sprachniveau mitbringen. Inhaltlich sind diese Kurse zwar nicht so anspruchsvoll wie unsere Vorlesungen in

Deutschland, allerdings war die Sprache anfangs eine echte Herausforderung. Mit der Zeit wurde die sprachliche Barriere jedoch kleiner.

Als Prüfungssysteme gibt es *única* und *continuada*. *Única* ist mit unserem deutschen Prüfungssystem zu vergleichen, es gibt also eine große Prüfung am Ende des Semesters. Wählt man dagegen *continuada*, hat man alle paar Woche kleinere Tests, die allesamt in die Endnote fließen. Bei dem Erasmus-Paket hat man jedoch keine Wahl, denn alle Kurse werden nur mit dem *continuada*-System angeboten. Am Ende des Semesters mussten wir im Öffentlichen Recht eine 20-seitige Hausarbeit schreiben. Diese Ankündigung hatte uns im September zwar alle abgeschreckt, aber am Ende war es nicht so schwierig wie gedacht. Ich konnte sie mir sogar in Göttingen als vorbereitende Leistung für den Schwerpunkt anrechnen lassen.

Die Organisation an der UB ist etwas schleppend. Daher war es manchmal etwas schwierig, alle Dokumente rechtzeitig unterschrieben zu bekommen.

Leben in Barcelona

Barcelona ist eine super lebenswerte Stadt. Man hat eine riesengroße Auswahl an Aktivitäten, das Wetter ist selbst im Dezember noch sonnig, es gibt unzählige gute Cafés, Bars und interessante Museen und ein lebendiges Nachtleben. Das Meer liegt direkt um die Ecke und die Berge sind auch nicht weit. Für jeden ist also etwas dabei und es wird nie langweilig.

Die Lebenshaltungskosten sind etwas teurer als in Deutschland. Als günstige Supermärkte kann ich aber Mercadona und Dia empfehlen. Dadurch das Barcelona so eine Vielfalt an kulturellen und gastronomischen Angeboten bietet, habe ich deutlich mehr Geld ausgegeben als ich es normalerweise in Göttingen getan habe, aber es hat sich auch gelohnt.

Barcelona ist durch das Metrosystem wunderbar vernetzt und man kann vergleichsweise günstig von A nach B kommen. Tagsüber kommt alle anderthalb Minuten eine neue Bahn und selbst nachts fahren Busse noch regelmäßig. Ich hatte mir ein 3-Monats-Ticket für unter 25-Jährige gekauft, was ca. 105 Euro gekostet hatte. Mit dem konnte ich alle Busse und Metros im Stadtring nehmen. Wie in jeder Großstadt muss man auch in Barcelona sehr auf Taschendiebe Acht geben. Einigen meiner Freunde wurde das Handy oder Portemonnaie geklaut.

Politische Lage

Selbst in der deutschen Presse wird häufig berichtet, dass die politische Lage in Spanien gerade ziemlich angespannt ist. Katalonien möchten sich gerne von Spanien abspalten und hatte versucht, dies 2017 über ein illegales Referendum zu erreichen. In meiner Zeit in Barcelona habe ich daher viele Demonstrationen und einige Krawalle (gerade zum Jahrestag des Referendums) miterlebt. Unterm Strich ist die Lage in Barcelona aber nicht gefährlich. Ich fand es super spannend, mehr über den Konflikt aus erster Hand zu erfahren. Wir hatten auch das Glück, dass unser Prozessrechtsprofessor einer der Anwälte von Carles Puigdemont ist und uns so den ganzen Konflikt aus juristischer Perspektive erläutern konnte.

Reisen

Ich bin in meinem halben Jahr in Barcelona viel gereist. Ich war z.B. in Andorra, Zaragoza, Madrid, Toledo, Valencia, Girona, La Rioja, an der Costa Brava und der Atlantikküste. Gerade das Baskenland und die Costa Brava kann ich sehr empfehlen! Es wurden viele Reisen über ESN angeboten, wir haben aber auch einige Roadtrips selber geplant. Meist waren wir nur über das Wochenende unterwegs, aber häufig auch länger, weil die Katalanen alle paar Wochen Feiertage haben und häufig streiken.

Sprache

In Katalonien ist zwar die Amtssprache *catalán*, aber mit *castellano* und Englisch kommt man auch immer zurecht. Die meisten Unikurse sind auf *catalán*, wodurch man also bei der Kursauswahl gut aufpassen muss, dass man nicht eine Vorlesung wählt, bei der man am Ende nichts versteht. Insgesamt ist mir aufgefallen, dass Barcelona sehr ausländerfreundlich und pro-europäisch ist. Die Einwohner haben sich viel Mühe gegeben, deutliches *castellano* oder Englisch zu sprechen, sobald sie hörten, dass wir Ausländer sind.

Fazit

Insgesamt bin ich sehr, sehr froh, mich für das Erasmus-Semester entschieden zu haben. Barcelona ist eine wunderbare Stadt und ich habe unheimlich viele Erfahrungen sammeln können. Auch die Kurse an der Uni waren interessant. Zwar „bringt“ mir der Inhalt nichts für mein Staatsexamen, aber trotzdem war es interessant, über den Tellerrand zu schauen und mich in ein neues Rechtssystem einzuarbeiten. Für Deutschland konnte ich mir meinen Fremdsprachenschein und meine vorbereitende Leistung anrechnen lassen. Es gibt auch die Möglichkeit, den WiWi/SoWi-Schein zu machen.

Zwar habe ich leider nicht viel Spanisch gesprochen, aber dafür ist mein Hör- und Leseverständnis besser geworden. Alles in Allem bin ich sehr dankbar, dass ich ein halbes Jahr in Barcelona verbringen durfte und dort neue Freunde kennengelernt und wertvolle Erfahrungen gesammelt habe!